

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Ungleichheit der Lernchancen zwischen Schülern, denen die Eltern z. B. in der Fremdsprache Fehler korrigieren und das Vokabular abhören können, und Kindern von Eltern, die dazu nicht in der Lage sind, ausgleichen: Das Tonband ist für alle das gleiche. «Komme ins Haus!» sagt der Lehrer und spricht die zu lernende Lektion beliebig oft vor. Schon das allein vermag Wunder zu wirken. Und wie leicht, ohne Büffeln und ohne ins Skandieren und Leiern zu verfallen, lernt ein Schüler ein Gedicht, das er täglich einmal, kurz vor Schluß, ab Band hört (immer gleich betont!), erst mitliest, dann leise mitspricht ... Von Mal zu Mal wird das Band leiser, die Schüler lauter – und auf einmal (sitzt) es. – Da müßte man ansetzen. Dann würde es bald leichter, das «Gräiz mit die Aufgomm»!

AbisZ

Es gibt auch solche!

Liebes Bethli! Gewiß hast Du zum Thema Schule, Hausaufgaben usw. mehr sorgenvolle Briefe als andere erhalten. Deshalb möchte ich Dir zur Erheiterung von meinen Eindrücken an letzten Examen unserer frischgebackenen Sekundarschülerin berichten:

In der Deutschstunde durften die Schüler ganz ungezwungen ihre Erfahrungen mit dem neuen Lehrer schildern. Etwas stockend zuerst, doch mit der Zeit recht lebhaft, erzählten die Mädchen und Buben von ihren kleinen Schwächen und Untugenden, und wie erfolgreich der «Käme» (so nennt sich der humorvolle Pädagoge selbst) diese zu bekämpfen suche. Ein ganz Schlauer ging sogar soweit, als er vom Lehrer aufgefordert wurde, seinen schwachen Punkt zu nennen, aufzustehen und laut zu verkünden: «Ich schlafe meistens!»

So bekamen wir Eltern einen Eindruck von den Erziehungsmethoden dieses sehr beliebten und erfolgreichen Lehrers. Ich habe mir im stillen gelobt, ihn darin noch mehr als bisher zu unterstützen.

Zum Schluß las ein Schüler aus dem Gedichtbuch folgenden Vers von Wilhelm Busch:

Leider ...

*So ist's in alter Zeit gewesen,
so ist es fürcht' ich, auch noch heut.*

*Wer nicht besonders auserlesen,
dem macht die Tugend Schwierigkeit.*

*Aufsteigend mußt du dich bemühen,
doch ohne Mühe sinkest du.*

*Der liebe Gott muß immer ziehen,
dem Teufel fällt's von selber zu.*

Worauf der Lehrer schmunzelnd meinte: «Und weil der liebe Gott nicht immer für alle Kinder Zeit findet, hat er den «Käme» Lehrer werden lassen!»

Wäre ich ein Mann gewesen, ich hätte laut Beifall geklatscht; doch als minderberechtigte Zürcherin getraute ich mich kaum zu nicken!

Rosmarie

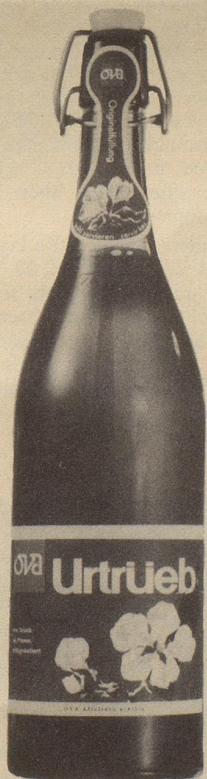
Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Der kleine Bruder

Als «kleiner Bruder» ist neustens eine Puppe in den Handel gekommen, die alles hat, was zu einem männlichen Wesen gehört und darum da und dort Anlaß zu sittlicher Entrüstung gibt. Die kleinen Puppenmütter werden also gut daran tun, wenn sie ihren Tanten einen Schock ersparen wollen, ihnen diese Puppe nicht zu zeigen. fis

Kleinigkeiten

In einer amerikanischen Zeitschrift finde ich folgende «Kommentare zu Bildern an der Wand», die mich anheimeln. (Vielleicht sind die Völker gar nicht so verschieden, wie man manchmal meinen sollte):



Schlank sein

und schlank bleiben mit

Urtrüeb

dem naturtrüben Apfelsaft

«Ich verstehe eigentlich nicht viel davon, aber das Blau darin paßt so gut zu den Vorhängen ...

Mein Mann hat es bei einer Lotterie gewonnen ...

Mir gefällt es nicht, aber es ist ein Original ...

Unsere Tochter hat es selber gemalt.

Es ist eine gute Kapitalanlage.

Ich weiß. Aber für mich hat es einen Affektionswert.

Man kann sich der neuen Kunst nicht einfach verschließen.

Meine Schwägerin hatte schon lang eines vom selben Maler ...

Man sieht es wenigstens nicht überall ...

Es ist eine ganz anspruchslose Skizze, aber es hat Charme.

Im Anfang mochte ich es auch nicht, aber man gewöhnt sich daran, ich sehe es gar nicht mehr.

Es liefert wenigstens immer wieder Gesprächsstoff ...

Ich habe gern so altmodische Sachen.

Wir haben kein anderes Format gefunden, das an diese Stelle paßt.

Wir mußten es aufhängen, Tante Maggie hat es uns geschenkt, und sie kommt alle Augenblicke unangemeldet zu uns ...»

*

Ein Herr wandert durch den Wohltätigkeitsbazar und wird von allen Seiten von den netten Verkäuferinnen bestürmt.

«Ein Kugelschreiber?»

«Danke, ich schreibe nie von Hand.»

«Ein hübsches Feuerzeug?»

«Danke, ich bin Nichtraucher.»

«Eine gute Badeseife?»

«Danke, ich - - Doch. Geben Sie mir in Gottes Namen eine.»

Üsi Chind

Der große Wohnblock unserem Haus gegenüber beherbergte eine internationale Gesellschaft: Europäer mehrerer Nationen, solche aus Indochina und eine Negerfamilie.

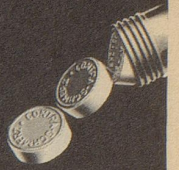
Sämtliche Buben und Mädchen der Bewohner tummelten sich auf der schönen Spielwiese davor, einem glücklichen Ueberbleibsel einer ehemaligen Anlage. Tröstlich, wie Kinder verschiedenster Sprachen und Rassen einander verstehen und tolerieren, wenigstens im vorschulpflichtigen Alter. Es war rührend, wie sie sich des herzigen Negerbübleins annahmen.

Eines Tages kam ich auf dem Fußweg durch den sogenannten Park heimwärts. Da standen die Knirpse alle in Reih' und Glied, das kleine Negerlein mitten unter ihnen. Schon von weitem rief mir der «Anführer der Bande» zu:

«Lueget Frau Frey, mir schpile Ysebäänle, und dä da isch der Cholewage!» E Ae

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.85



seit 1860

Kindschi

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Abonnieren Sie den Nebelspalter



Bibeli

nimm

Bio-Hefe

Dieses biologische Präparat aus aktiver Hefe bekämpft von innen über die Blutbahn die Ursache vieler Hautleiden. Dragées zu Fr. 7.- (Kur). In Apotheken und Drogerien.

Bibeli

nimm

Bio-Hefe